

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 49

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Voltschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Dico ...: Opera mea Regi — Schulpolitische Streiflichter — Der konfessionelle Religionsunterricht
im Kanton Glarus — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilage: Voltschule Nr. 23.

Dico ego: Opera mea Regi (Ps. 44, 2)

Ich sage: Meine Werke (d. h. meine Schule und all meine Schularbeit) dem Könige (Christus)!

Wie oft singen unsere Herren Kollegen von der läblichen Organistengilde mit ihren Chören diesen Psalmvers an Sonn- und Festtagen, speziell an den Marienfesten.

In der Tat hat denn auch Maria die Königs-
würde des Dreieinigen, also auch ihres gottmensch-
lichen Sohnes ausgerufen, anerkannt und darnach
gehandelt in jener Vollkommenheit und Beharr-
lichkeit vom ersten bis zum letzten Momente ihres
irdischen Lebens, wie kein Geschöpf vor und nach
ihr. Oder wer dürfte sich rühmen und — ohne
erröten zu müssen — zu einem obersten Engel des
Herrn sagen wie sie: „Siehe, ich bin eine
Dienarin des Herrn...!“

Ja, da fehlt's bei uns Sterblichen allen, also
auch bei uns Schulmeistern in allen Landen, noch
so sehr: Wir dienen zu wenig treu unserem Herrn
und König oder besser, dem Herrn und König,
dem König der Könige.

Dass meinetwegen heidnische Lehrer noch
nicht in Christi Königsdienste stehen, kann in etwa

verzeihlich und begreiflich sein. Wenn aber das
„Wiener Kirchenblatt“ (lt. „Ostschweiz“ Nr. 503
v. 29. Okt. 1927) melden muß: „Aus 5 Wiener
Schulen wurden die Kreuzbilder entfernt. In einer
Schule wurden sie aus allen Klassen weggenom-
men, ausgenommen in jener, die einzige und allein
dem jüdischen Religionsunterricht dient. Ein
Schulleiter benutzte die Kreuzbildrahmen als Rah-
men für Hundebilder. Hunderte christlicher Lehr-
personen wurden 14 Tage nach Beginn des Unter-
richtes plötzlich versezt, vor allem solche, die in
ihrer Schule Religionsunterricht erteilten oder das
Schulgebet verrichteten. Diese Lehrpersonen wur-
den zum Großteil „überzählig“ gemacht, in Kanz-
leien beschäftigt und damit wie seuchengefährlich
von ihren Schulen entfernt. Tausende von Kindern
verlieren damit ihre christlichen Lehrer und Lehr-
rinnen. Die Lehrpersonen, die sie erschrecken, beten
nicht mehr, ja verspotten das Schulgebet. Die ge-
waltsame Abräumung des Christentums in den
Wiener Schulen hat begonnen“, — das klingt schau-
rig, fast unglaublich. Und dennoch entspricht die
Meldung den Tatsachen. Dafür bürgt uns der
Name des oben erwähnten Blattes. Ist so etwas
möglich im katholisch sein sollenden Wien, in der

Liebe Leser! Sorgt für eine möglichst starke Verbreitung des
katholischen Schülerkalenders

„MEIN FREUND“ 1928